Kleine Welt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Wenn die Kranken auf der Terrasse an der Sonne liegen, dann fliegen ihnen Blaumeisen, Rotkehlchen und Buchfinken auf Kopf und Hände und betteln um Brosamen.



Ein kurzweiliges Krankenhaus hat das Dorf Erlenbach im Berner Simmental. Eine Menge zutraulicher Vögel kommt hier fast jeden Tag auf Krankenvisite.



Kleine Welt

Liebe Kinder!

Krank sein ist oft sehr langweilig. Wer von euch schon wochenlang krank gewesen ist, der weiß das. Man liegt immer am selben Fleck, im Bett. Alles darf draußen herumspazieren, alles bewegt sich und ist guter Dinge. Die Vögel schwirren durch die Lüfte, und Autos sausen vorüber. Es ist zum Weinen, daß man da nicht mitmachen darf. Die Gesunden scheinen sich aber auch gar nicht um Kranke hinter geschlossenen Fenstern zu kümmern.

Solch unnütze Gedanken machen sich oft diejenigen, die krank im Bett liegen. Umso mächtiger ist dann allerdings die Freude, wenn plötzlich Besuch kommt, z. B. ein Schulkamerad. Der fragt: Wie gehts, wann darfst du wieder aufstehen? Wann kommst du wieder in die Schule? Solche Fragen haben die Kranken gern. Ein derartiger Besuch ist so viel wert, wie ein unerwartetes Geschenk.

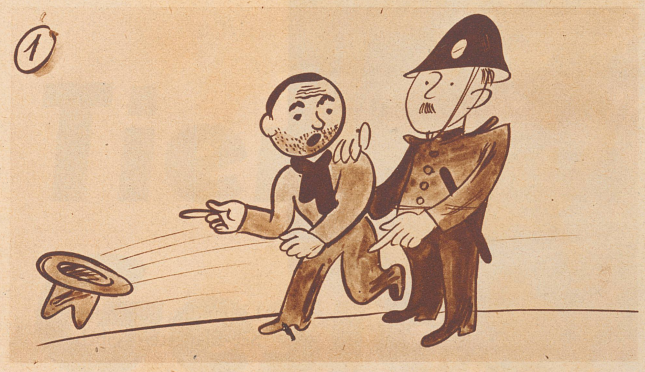
Von solch unerwarteten Besuchen in einem Krankenhaus muß ich euch erzählen. Die Besucher melden sich nicht bei der Krankenschwester an, sie klopfen auch nicht an die Türe, sie fliegen einfach zu den Kranken aufs Bett, wenn sie gerade auf der Terrasse an der Sonne liegen. Buchfinken, Meisen, Rotkehlchen und wie sie alle heißen.

«Da bin ich», zwitschert ein Blaumeislein und setzt sich keck einem kranken Manne auf die Nase. Hast du mir was? fragen seine stecknadelkopfgroßen Aeuglein. Denn so uneigennützig ist der kleine Besucher nicht, daß er nur eine Krankenvisite machen wollte. Pick, pick! Irgendwo muß der kranke Mann Hanfsamen und Brosamen versteckt haben, in der Hand oder gar zwischen den Zähnen. Wenn die muntern Vögel das Futter gefunden und aufgepickt haben, dann fliegen sie nicht gleich in aller Hast davon, wie das bei scheuen Vögeln Sitte ist. Sie merken wohl, daß es den Kranken auf der Terrasse langweilig wird, wenn sie davonfliegen. Sie bleiben noch ein bißchen. Sie haben ja Zeit und hüpfen lieber auf den warmen Köpfen der freundlichen Spender herum, als auf den kahlen Baumästen. Wie warm muß es einem Kranken ums Herz werden, wenn so ein Buchfink zutraulich auf seiner Hand herumkrabbelt, den Schnabel am Fingernagel wetzt und keck loszwitschert! Da verfliegen alle traurigen Gedanken im Krankenhaus.

Und wo liegt dieses kurzweilige Krankenhaus? In Erlenbach im Kanton Bern. Die Bilder hat ein Patient dem Unggle Redakter geschickt mit der Bitte, euch davon zu erzählen. Das hat er jetzt getan, hat's euch gefallen? Wer von euch hat schon Aehnliches mit Vögeln oder andern freilebenden Tieren erlebt? Der Unggle Redakter möchte es wissen.

Es grüßt euch euer *Unggle Redakter.*

Der freundliche Polizist



«Halt», sagte der Polizist zu dem Verhafteten, als diesem der Hut fortflog, «du bleibst hier stehen. Den Hut hole ich selber . . . . .»



«. . . . . Da bringe ich halt den Hut nach dem Posten.»